Articulata, Bd. II, Folge 7, Oktober 1985, Würzburg, ISSN 0171-4090

Standorttreue von Mantis religiosa (L.)

von
REINHARD EHRMANN

Während meines Studienaufenthaltes 1983 auf der spanischen Insel Mallorca, nahe dem kleinen Ort Las Maravillas, betrieb ich Verhaltensstudien von *Mantis religiosa* (L.).

In der Articulata Bd. II, Folge 4, März 1984, wurde schon ein Artikel veröffentlicht, der Hinweise über die Bedeutung der Cerci bei der Bildung der Oothek gibt.

Diese Studie soll Aufschluß darüber geben, daß *Mantis religiosa* bei großer Populationsdichte und einem genügenden Nahrungsangebot, sowie einem geeigneten Biotop, weder den Standort wechselt, noch die eigene Art angreift.

Wie ja aus der heimischen Zucht bekannt ist und die Daten von ROESEL (1761), PAGENSTECHER (1864), TASCHENBERG (1877), FABRE (1897), PRZIBRAM (1907) sowie auch eigene Beobachtungen beweisen, ist es sehr schwer, die Tiere, egal in welchem Stadium, nebeneinander zu halten oder aufzuziehen, ohne Kanibalismus auszuschließen.

Die adulten Tiere wurden auf Mallorca mit rotem Nagellack auf der rechten Elytra gekennzeichnet. Keines der ♀♀ war begattet und keines der ♂♂ hatte je eine Begattung vollzogen, da jedes Tier ohne Sichtkontakt zur Imago in der Wohnung herangezogen worden war.

An einem Morgen setzte ich die 23 ♀♀ und 20 ♂♂ in einem ca. 100 qm großen, gut übersichtlichen Biotop aus. Die Pflanzen hatten eine Höhe von 20 - 160 cm und standen nicht sehr dicht, so daß ich den Überblick aus der Ferne behalten konnte. Der Unterwuchs bestand aus vereinzelten Grasbüschen und heidekraut-ähnlichen Pflanzen.

Während des Tages konnte man die Mantiden in höheren Strauchregionen antreffen, in denen sie auf Beute lauerten.

Die Nahrung bestand aus Ensifera: *Tessellana tesselata, Platycleis sabulata, Platycleis affinis, Phaneroptera nana sparsa, Oecanthus pellucens.* Caelifera: *Tropidopola cylindrica, Pyrgomorpha conica, Calliptamus barbarus*, Larven v. *Anacridium aegyptium* (adulte Tiere konnte ich nicht beobachten), *Oedipoda germanica, Oedipoda charpentieri, Acridia ungarica medit.* Aber auch andere Insekten wie: div. *Hymenoptera*, div. *Diptera*, div. *Lepidoptera*, div. *Hemiptera* wurden von den Mantiden gern gefangen und verzehrt.

Gegen Abend, wenn lange Schatten auf das Terrain durch einen nahegelegenen Pinienbestand fielen, zogen sich die Mantiden in den unteren Bewuchs

zurück. Hier konnten sie die ausstrahlende Bodenwärme noch ausnutzen, während es im oberen Strauchwerk gegen Abend immer etwas kühler wurde.

Während der Abend- und Morgendämmerung konnte ich immer beobachten, daß die Fangheuschrecken sich noch Beutetiere fangen.

Nur in der Dunkelheit hingen die Mantiden regungslos, kopfunter im Strauchwerk, nahe am Boden. Schon mit aufgehender Sonne verließen die Tiere den dichten Unterbewuchs und suchten sich einen Platz, an dem sie die Sonnenstrahlen wahrnehmen konnten.

Während der dreimonatigen Versuchszeit (August, September, Oktober) verhielten sich die Tiere normal und keines der ♂♂ wurde während oder nach der Begattung gefressen.

Insgesamt fand ich 27 Kokons. Ende Oktober verteilte ich die 43 Tiere und 20 Kokons in der näheren Umgebung. Selbst in der neuen Umgebung legten einige ♀♀ noch Kokons ab.

Die Kokons waren immer in der Nähe des Bodens am Strauchwerk und Steinen abgelegt worden. Die Larven der *Mantis religiosa* schlüpften erst im Mai - Juni des darauffolgenden Jahres.

Zusammenfassung

In der dreimonatigen Studie konnte ich wiederholt feststellen, daß *Mantis religiosa* bei genügendem Lebensraum und einem reichhaltigen Nahrungsangebot durchaus nicht zum Kanibalismus neigt.

Keines der ♂♂ hatte das Biotop verlassen, obwohl diese über einen recht guten Flatterflug verfügen.

Sicher wurden bei der heimischen Aufzucht und Haltung von *Mantis religiosa* einige grundlegende Dinge nicht beachtet, sonst wäre die Aufzucht und Haltung nicht so beschwerlich gewesen. Es bleiben also noch viele Fragen zu diesem Thema offen, die in weiterer Forschungsarbeit geklärt werden sollen.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich Herrn Dr. Kurt HARZ aussprechen, der mir die Anregung zu dieser Studie gab.

Anschrift des Verfassers:

REINHARD EHRMANN
Gutzkowerstraße 7
1000 Berlin 62